

## Region

# «Rechtlich chancenlos»

**TCS-Camping** Auch die dritte Motion für den Verbleib des Campingplatzes Gampelen am Ufer des Neuenburgersees lehnt die Regierung ab. In der Herbstsession befindet der Grosse Rat darüber.

Beat Kuhn

Die knapp 20 000 Unterschriften der Interessengemeinschaft Camping Gampelen Neuenburgersee (IG CGN) hatten es nicht verhindern können: Im August 2018 schloss der Kanton Bern mit dem Touring Club Schweiz (TCS) und den involvierten Umweltverbänden einen Kompromiss. Dieser sieht vor, dass der TCS seinen Campingplatz im Naturschutzgebiet Fanel noch bis Ende 2024 betreiben darf. Dann soll Schluss sein und das Areal renaturiert werden. Immerhin soll die touristische Anlage nicht völlig verschwinden, sondern einige hundert Meter weg vom Ufer neben dem Heim «Tannenhof» einen neuen Standort finden.

### Zwei Erfolge für Amstutz

Mit diesem Kompromiss können sich aber nicht nur jene fast 20 000 Campingfreunde nicht abfinden, die damals die Petition der IG CGM unterschrieben hatten, sondern auch viele Mitglieder des Grossen Rates. So ist eine Motion, die verlangte, dass der TCS-Campingplatz über das Jahr 2024 hinaus an seinem angestammten Ort bleibt, in der Frühlingssession 2020 mit 79 Ja von bürgerlicher Seite gegen 61 Nein von Links-Grün bei 1 Enthaltung angenommen worden – entgegen dem Ablehnungsantrag des mehrheitlich bürgerlichen Regierungsrates. Lanciert hatte jene Motion SVP-Grossrätin Madeleine Amstutz aus Sigriswil im Berner Oberland. Für dessen Bevölkerung ist der TCS-Campingplatz nämlich eine beliebte Feriendestination.

Beflügelt durch diesen Erfolg, reichte Amstutz unmittelbar nach diesem «wichtigen Zeichen» für den Verbleib an diesem Standort, wie sie befand, eine zweite Motion gegen den beschlossenen Kompromiss ein. Und siehe da, in der Wintersession 2020 wurde auch dieser Vorstoss angenommen, mit 72 Ja- zu 57 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen. Den TCS-Camping Gampelen Neuenburgersee – so der offizielle Name – bezeichnete sie dabei als Campingplatz Fanel, um ihn vom geplanten neuen Standort neben



Die geplante Verlegung des Campings vom Seeufer zum Landstreifen beim «Tannenhof» (rechts) wird vom Grossen Rat bekämpft. AIME EHA/

dem «Tannenhof» zu unterscheiden, der ebenfalls auf dem Territorium der Gemeinde Gampelen liegt.

### Umzonung verlangt

Und kaum war auch diese zweite Motion überwiesen, folgte gleich noch eine dritte – die neben der Unterschrift von Amstutz nun auch noch jene von Peter Gerber (Die Mitte) aus Schüpfen und Jakob Etter (Die Mitte) aus Treiten aufwies – der mittlerweile aus dem Kantonsparlament zurückgetreten ist. Die drei verlangten, dass das bestehende TCS-Areal erstens in eine Zone für öffentliche Nutzung – hier konkret eine Campingplatzzone – umgezont wird, zweitens «die umweltrechtliche Zulässigkeit des heutigen Campingplatzes» beurteilt sowie drittens der vorgesehene

Ersatzstandort in eine Öko-Fläche umgewandelt und dem Naturschutzgebiet Fanel zugeteilt wird. Denn, so die Begründung, der Platz am heutigen Standort sei sehr beliebt: «Sowohl die Gemeinde als auch die Region, aber vor allem aber auch die Touristen wollen den Platz am heutigen Standort unbedingt behalten.»

### Legalisieren nicht möglich

In der nun vorliegenden Antwort wiederholt der Regierungsrat noch einmal, was er schon zu den zwei bisherigen Vorstössen festgehalten hat, nämlich, «dass es keine rechtlichen Möglichkeiten gibt, den Campingplatz am heutigen Standort zu legalisieren». Denn das betreffende Land – das Eigentum des Kantons sei – befindet sich in einer kantonalen Schutzzone, die von mehreren

Bundes-Schutzgebieten überlagert werde. 2017 habe das Verwaltungsgericht die Beschwerde von Naturschutzorganisationen gegen die Verlängerung der Verträge für den Campingplatz im Fanel gutgeheissen und dabei klargestellt, dass der Kanton die Vereinbarkeit des Campingplatzes mit den Bestimmungen der Natur- und Heimatschutzgesetzgebung prüfen müsse.

Bei diesen Abklärungen sei man zum Schluss gekommen, dass die Verlängerung besagter Verträge «rechtlich chancenlos» sei, heisst es in der Antwort. «Es bleibt nur die Aufhebung des TCS-Campingplatzes», so der Regierungsrat, der darum auch diese dritte Motion ablehnt. Damit erübrige sich dann die Schaffung einer Öko-Fläche zur Ergänzung des Naturschutzgebietes

Fanel als Ersatz für eine Campingzone, wie auch verlangt wurde.

### Nur eine Richtlinienmotion

In seiner Antwort betont der Regierungsrat noch einmal, dass es sich hier – wie in den beiden vorherigen Fällen – um eine Motion «im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates» handle. Entsprechend habe diese lediglich die Wirkung einer sogenannten Richtlinienmotion. Bei einer solchen habe er «einen relativ grossen Spielraum», und die Entscheidungsverantwortung bleibe bei ihm.

Selbst wenn die Motion in der Herbstsession, in der sie in den Grossen Rat kommen wird, eine Mehrheit findet, dürften die Auswirkungen des Abstimmungsergebnisses also minim sein.

### FREIWILLIG INS MILITÄR

## Achtung, fertig, bereit sein

**P**lötzlich handelt es sich nicht mehr um eine interne Übung auf einem vertrauten Areal, sondern um ein auswärtiges Engagement. Was ich hier anspreche, ist keine Rettungsaktion nach einem Bombenanschlag, sondern die militärische Unterstützung für das Gipfeltreffen in Genf. Auch Soldaten unserer Kompanie wurden letzte Woche aufgeboten, um bei den Aufräumarbeiten der aufgestellten Gitter und Stacheldrahtzäune am Lac Léman mitzuhelfen.

Im Gegensatz zu einem Attentat, das ohne Vorwarnung geschieht, wurde dieser Einsatz eine Woche im Voraus angekündigt. Auch wenn wir grundsätzlich in wenigen Stunden einsatzbereit sein könnten und wir uns für die schlimmsten Szenarien wie Terroranschlag oder Naturkatastrophen bereithalten, ist dies glücklicherweise nicht die übliche Grundlage bei unseren Einsätzen. Wir sind

natürlich froh, wenn wir nicht für einen Ernstfall ausrücken müssen und hoffen schon gar nicht, dass einer eintreffen wird. Aber ja, wer weiss schon, was morgen ist? Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Einsatzbereitschaft des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsbataillons schon einige Male in Anspruch genommen wurde und es seine Nützlichkeit bewiesen hat, wie es beispielsweise bei Unwettern und Waldbränden der Fall war.

Den Gedanken, zu einem unbestimmten Zeitpunkt unserer Bevölkerung zu helfen und möglicherweise Menschenleben retten zu können, empfinde ich als sinnvoll, was für mich auch viele Übungen und den Bereitschaftsaufwand legitimiert.

Nicht vergessen zu erwähnen will ich allerdings auch die Militäraufträge: Schützen und Kämpfen. Die Frage, ob ich als Soldat auch bereit wäre, diese zu erfüllen, kann ich nicht beantworten. Ich habe Mühe,

mich mit diesen zwei weiteren, grundsätzlich primären Aufgaben, zu identifizieren und ihre Bedeutung zu verstehen.

Vielleicht bin ich zu jung, um Gefahren rational und objektiv einzuschätzen. Ist es aber wirklich meine Lebenserfahrung, die entscheidend ist, um Risiken umfassend beurteilen zu können? Bräuchte ich möglicherweise einen Studienabschluss in Risikomanagement, um die Komplexität dieses Themenbereiches zu erfassen? So oder so, ich finde es gut, dass ich mich im Militär einmal mit Szenarien auseinandergesetzt habe, um die ich in meinem zivilen Alltag wohl einen weiten Bogen gemacht hätte.

Gerne zitiere ich meinen Grossvater, der mir von seiner Feuerwehrerefahrung folgendes mitgab: «Ohne Übung ist man nicht bereit für den Ernstfall. Aber kein Ernstfall ist wie eine Übung.» Mit diesen Worten im Hinterkopf erkenne ich in unseren Übungen einen Sinn.

Auf der anderen Seite ist es für mich kaum verständlich, warum sich unsere Gesellschaft so sehr auf Ausnahmestände fokussiert, über welche wir nur spekulieren können und niemand mit Gewissheit sagen kann, wie der Ernstfall ausschauen wird. Ich weiss nicht, ob es mein Alter oder meine optimistische Lebenseinstellung ist, die es mir erschwert, die Notwendigkeit unserer Bereitschaft einzuschätzen. Ich weiss jedoch, dass ich nicht die Einzige bin, welche die Verhältnismässigkeit unserer militärischen Bereitschaft hinterfragt. Sinnvoll oder unsinnig? Schlussendlich habe ich mich bewusst für den Militärdienst entschieden und damit bereit erklärt, auf Anordnung den nötigen Einsatz zu leisten.

Info: Geraldine Maier, 21 Jahre alt, ist in Meinisberg aufgewachsen. Die bisherige Fernweh-Kolumnistin des BT ist Durchdienerin und als Rettungssoldatin in Bremgarten stationiert.

Geraldine Maier



## Nachrichten

LYSS

### Spielplatz-Eröffnung am Samstag

Diesen Samstag um 14 Uhr weihet die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Lyss ihren neuen Spielplatz ein, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Nach einer Begrüssung von Gemeinderat und Kirchgemeinderat eröffnen Kinder der Spielgruppe Schatzchishte den Platz. Während die Jüngeren die neue Spielwelt entdecken, können die Älteren sich dem Apéro widmen. *mt*

ORPUND

### Morgen ist die Hauptstrasse zu

Die Arbeiten an der Kantonsstrasse in Orpund zwischen dem neuen Gottstattkreisel bis zum Dorfrand im Osten in Richtung Safnern sind abgeschlossen. Die Montage der Lärmschutzwände steht kurz vor Fertigstellung. Für den Einbau des Deckbelags ist dieser Strassenabschnitt von morgen früh um 5 Uhr bis am Freitag um 5 Uhr für sämtlichen Verkehr gesperrt. Eine entsprechende Umleitung wird signalisiert, wie die kantonale Verkehrsdirektion in einer Mitteilung schreibt. *mt*

LENGNAU

### Strassensperrung in Lengnau

Morgen und diesen Freitag sowie am kommenden Dienstag und Mittwoch ist der Badmattkreisel in Lengnau jeweils von 6 bis 18 Uhr für den Belagseinsatz gesperrt. Der Verkehr wird in dieser Zeit umgeleitet, wie die kantonale Verkehrsdirektion mitteilt. *mt*

LYSS

### Lastwagen rammt Strassenlaterne

Am Montagnachmittag hat ein Lastwagenchauffeur auf der Stiglimattstrasse die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Das Fahrzeug kam auf der Höhe der Hausnummer 12, von der Strasse ab und krachte in eine Strassenlaterne. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. *asb*

BIEL

### Rätselraten in der Taubenlochschlucht

Tourismus Biel Seeland hat ein Quiz lanciert, mit dem Familien in der Taubenlochschlucht ein virtuelles Abenteuer erleben können. Begleitet von Charlotte, der Wasseramsel, und Moritz, dem Eichhörnchen, gibt es verschiedene Fragen rund um die Schlucht und zum Element Wasser. Das kostenlose Angebot findet sich unter [www.j3l.ch/moritz-charlotte](http://www.j3l.ch/moritz-charlotte). *mt*

BIEL

### Neuer Präsident für die Spitex

Der langjährige Präsident der Spitex Biel-Bienne Regio, Martin Wiederkehr, hat auf die Mitgliederversammlung hin sein Amt als Präsident abgegeben. Auf ihn folgt Marc R. Bercovitx aus Lengnau, der seit 2005 Vizepräsident des Vereins war. Zudem wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Pascal Braichet, stellvertretender CEO im Spitalzentrum Biel, sowie Sasha Edelmann, Verantwortlicher für PR und Kommunikation in der Losinger Marazzi SA. *mt*